



nunmehr geöffnet für die Inauguration und die Eröffnung über das Gefäß, das dem Lande im Laufe des vergangenen Jahres beschaffen war, und über die Galtung der seitdem bereits auf vollständigem und zufriedenstellendem Wege abgelaufen ist. Am Sonntag besah ein Mitglied dieser Zeit. Am Sonntag besah ein Mitglied dieser Zeit. Am Sonntag besah ein Mitglied dieser Zeit.

\* In der Deputiertenkammer lag ein von den Konstitutionen unterzeichneter Antrag vor, in welchem der Regierung ein Zabelausgesprochen wurde. Als ich den Ministerium die Verantwortung für das Land zu sagte: San Jago habe sich mit 23 000 Mann ergeben. Wir behaupten, die Regierung habe die Heiligsache von San Jago beschützt, um die Monarchie zu retten. Nach hier wurde wie im Senat die Sitzung aufgehoben.

#### Ballantraaten.

\* Wie aus Sofia gemeldet wird, gibt das Organ der Stambul-Bater, die „Sowboda“, eine interessante Darstellung über die Situation der Balkanländer zu. Die Balkanländer sind, wie es heißt, in die drei Hauptgruppen eingeteilt: die Bulgaren, die Serben und die Griechen. Die Bulgaren sind die stärksten, die Serben die zweitstärksten und die Griechen die schwächsten. Die Bulgaren sind die stärksten, die Serben die zweitstärksten und die Griechen die schwächsten.

#### America.

\* Das Repräsentantenhaus der Ver. Staaten hat am Montag mit 219 gegen 34 Stimmen dem Gesetzentwurf angenommen, durch welchen 20 Millionen Dollar zur Zahlung an Spanien zur Verfügung gestellt werden. Der Betrag ist für die Zahlung der Schulden der Ver. Staaten an Spanien bestimmt. Der Betrag ist für die Zahlung der Schulden der Ver. Staaten an Spanien bestimmt.

#### Asien.

\* Den Japanern hat China einen großen Schaden im Yung-Tschu abgetrieben. Yung-Tschu ist der wichtigste Name für die Provinz. Die große Handelsstadt der Provinz liegt am oberen Ende der Mündung des hoch aus den Kiangnan-Bergen herabströmenden Kiang-Lo, aber etwa 40 Kilometer vom Meer. Yung-Tschu ist der Ort an der eigentlichen Mündung des Flusses in das Meer. Der Ort hat einen Umfang von etwa zehn Kilometern Länge entlang dem Ufer des Flusses. Die Bevölkerung ist sehr dicht. Der Ort hat einen Umfang von etwa zehn Kilometern Länge entlang dem Ufer des Flusses.

\* Ueber den Vorfall von Tientsin herrscht dem „New York“ zufolge in chinesischen Kreisen große Erregung. Vorher fehlten noch genauere Einzelheiten, inwiefern wollen die Chinesen darauf hin, daß das Vorgehen der Russen außerordentlich wichtig ist, da sie das Recht der Erhebung einer Grundsteuer beanspruchen und dadurch die im Port Arthur-Vertrag gewährleistete Souveränität Chinas antasten.

\* In Kanfau (China) hat man einen neuen Geheimbund entdeckt, welcher sich „Die Weiber der Hansa“ nennt. Die Gesellschaft erstreckt sich über die Provinzen Sunan und Szechuan und zählt bereits über hundert Mitglieder. Sie ist entstanden aus der älteren Koloa Kwei, deren jüngere Mitglieder zu der

neuen Vereinigung übergetreten sind. Die Mitglieder schwören einen jurchibaren Eid, für das Ziel — den Sturz der Mandschu-Dynastie — bis zum Tode zu kämpfen. Hier der Räuberführer wurden entfangen, mehrere Hundert sind verhaftet.

#### Von Nah und Fern.

**Berlin.** Die Sache Zietzen scheint neuerdings in aller Stille eine günstige Wendung zu nehmen. Der Inhaber von einem Teil des Vermögens des Verstorbenen ist zurückgekehrt und hat sich bereit erklärt, die Sache für sich selbst zu übernehmen. Die Sache Zietzen scheint neuerdings in aller Stille eine günstige Wendung zu nehmen. Der Inhaber von einem Teil des Vermögens des Verstorbenen ist zurückgekehrt und hat sich bereit erklärt, die Sache für sich selbst zu übernehmen.

**Karlsruhe.** Die Sarkophag für den Frieden und die Freiheit des Vaterlandes befindet sich in der Altentempelstraße in Karlsruhe. Die Sarkophag für den Frieden und die Freiheit des Vaterlandes befindet sich in der Altentempelstraße in Karlsruhe.

**Wattenfeld.** Im Kreise Gelsenkirchen wurden seit längerer Zeit falsche Zinnmarken hergestellt. Im Kreise Gelsenkirchen wurden seit längerer Zeit falsche Zinnmarken hergestellt.

**Wien.** Ein blutiges Familien Drama spielte sich am vergangenen Donnerstag in Pöppelau, Oppelner Kreis, ab. Der Arbeiter Franz Thibann, ein arbeitsames und wegen Gewaltthaten vielfach vorbestraftes Individuum, war an diesem Tage aus dem Gefängnis entlassen worden. Der Mann war in der Wohnung der Frau nicht an, da sie sich vor ihm fürchtete. Er lauerte ihr im Hausflur auf, ergriff sie an den Haaren, schleifte sie in die Wohnung und ließ sie mit einem Messer in den Rücken. Der Verbrecher. Der Arzt konstatierte eine Durchschneidung der Rückenmarkstränge.

markstränge, wodurch eine vollständige Lähmung eingetreten ist. Die Verletzte wird pflegerisch aufgenommen. Der Unhold wurde noch in derselben Nacht ergriffen und verhaftet.

**Koburg.** Ein Kellnergehilfe aus Waltershausen hat sich hier nachts die Hände durchschnitten. Der Grund zur That ist die Entdeckung mehrerer von ihm verübter Diebstähle. Zwei Selbstmorde an einem Tage bilden hier das Stabgespräch. Im Walde der Gärten hat sich ein Mann die Kehle mit einem Revolverkugeln durch den Hals geschnitten. Der Grund zur That ist die Entdeckung mehrerer von ihm verübter Diebstähle.

**Umblich.** Bei Bruchfeld-Berch überfielen nachts vier russische Soldaten vierzehn auf dem Heimweg befindliche Schmutzler und raubten 24 Mark mit Waren im Werte von einigen Tausend Mark. Ein Schmutzler ergriff die Flucht und wurde durch die Russen mit dem Bajonet erdolcht.

**Wien.** Die „Times“ veröffentlichte eine Pariser Depesche folgenden Wortlauts: Nach dem Tode des Präsidenten hat sich der österreichische Kaiser in Wien als Kaiser von Mexiko, dessen langjähriges Verhängnis als Kaiser Mexikos des Todes angeheuert wurde, mit seiner Gemahlin auf einer Fahrt in Mexiko, wo sie als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

17/2 Meter, die Festschling 60 Meter betragen. Das riesige Instrument, als dessen Erbauer der Epistler Guatier in Paris genannt wird, konnte nicht unter einer dreihundert Kuppel, wie sonst die Feuerwerke, zur Aufstellung, sondern erhielt eine horizontale Lage auf gemauerten Unterbau. Das Licht von dem Himmelsreflexion erhält es durch einen beweglichen Spiegel von 2 Meter Durchmesser. Die Verstellvorrichtung dieses Himmelsreflexions werden nicht weniger als 1 400 000 Franc betragen.

\* „Blumenblätter“ erfreuen sich jetzt bei der Pariser Damen einer besonderen Beliebtheit. Sie sollen nicht nur die Haut mit ihrem Geruch überdecken, sondern die große Menge der lebenden, wachsenden Pflanzen „früht“ und regt auch den Körper an wie ein Champagnerbad.“ Es gibt zwei Arten von Blumenblättern. Die eine, die trocken, ist sehr einfach. Man füllt die heiße Wassermenge mit Blüten und es genügt dann, eine Stunde in diesem parfümierten Bad zuzubringen. Die zweite Art besteht darin, daß man Drogen von Blumenblättern in heißem Wasser weicht und aus diesem das Bad bereitet. Solche Bäder sind übrigens keineswegs neu. Sie wurden schon im alten Rom von den reichen Frauen genommen.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

**Wien.** Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten. Die Kaiserin von Mexiko hat sich in Mexiko als Kaiserin von Mexiko die Regierung übernehmen wollten.

### Die Weber der Hansa.

2) Novelle von A. N. Wangab.  
(Fortsetzung)  
„Wie, aus Leiden? Und dein Name, wenn du ihn nennen willst?“  
„Ich heiße Oskar.“  
„Oskar, und weiter?“  
„Spern.“  
„O, Spern! Oskar Spern. Dein Alter — sage mir dein Alter!“  
„Ich bin fünfzig.“  
„Neunzehn Jahre“, erwiderte Oskar, die Hand aufhebend.  
„Und du bist ein geschickter Weber?“  
„Ich nehme es mit dem besten Wertmeßer auf.“  
„Oskar Spern“, rief Grumbeire, ihm die Hand reichend. „Fortan ist mein Haus das deine. Ich werde dein Vater sein und ich verpflanze dir, daß die Hansa dich als eines ihrer Mitglieder aufnehmen wird.“  
„Aber, gute Frau, wollten Ihr Euch wirklich eine solche Last auferlegen?“  
„Nun, die junge Frau, die dem Gedanken ein Gast in dem Haus zu sein, das er schon wie ein Paradies zu betrachten begann.“  
„Mache mir keine Kopfschmerzen mit deinen Redensarten. Ich sage dir, dieses Haus ist für den Gast her, und du sage dich, und höre mich an.“  
„Du glaubst“, begann die Alte, als sie mit

ihm allein war, „du glaubst, daß du mit mir meine Gastfreundschaft dank schuldig bist. Ich bin es, die deine hundertjährige Schuldnerin bist, denn du nimmst dieselbe an, und du kannst sie mir reich vergelten. Du bist aus Leiden gekommen, auch ich komme aus Leiden. Du bist Oskar Spern, der Sohn Ludolf Sperrns. Ich habe deinen Vater gekannt, er war einer der reichsten und rechtschaffensten Kaufleute, einer der größten Stadträte. Sein feiner Willen hinget geteilt und gerecht, wurde er als einer der glücklichsten Schwelger angesehen. Ich kannte auch sein Haus. Es war ein hohes, großes, schönes Gebäude, eine beneidenswerte Stätte der Freude und des Wohlstandes. Aber dein Vater wurde dennoch wie ein Schelmer gefangen, sein Vermögen wurde eingezogen und die Hansa hat ihn abgeführt. Ich war es, die ihn nach Hause brachte, ich war es, die sein Haus zerstörte.“  
„Ich hatte im stillen geplant und Mäße geschmeichelt, bis er endlich zu Falle gebracht war. Er wurde angeklagt, aus den Archiven wichtige Papiere gestohlen und die Interessen der Stadt verwundet zu haben, deren erster Würgerführer er war. Der Schatz wurde gegen ihn und ich, die ich seine Unschuld beweisen konnte, ich schwieg. Verleumdete Richter hatten ihn verurteilt, und das durch die Hut noch verblödete Volk plünderte und zerstörte sein Haus.“  
Bei dem letzten Worte der Alten war Oskar aufgesprungen und mit entsetztem Blick das Gesicht ansehend, die ihm wie ein Geist der Hölle erschien, rief er:

„Und du wagst es, mir das alles zu sagen, und schweigst nichts, indem du mit jenen schrecklichen Worten mich? Ich mich von ihnen, ohne daß ich den Kopf senken muß, und setze, daß ich alles vergessen habe, was du mir erzählt hast.“  
Aber die Alte legte gebietend ihre fröhliche Hand auf seinen Arm.  
„Weiß“, sagte sie, „und bringe den Fluch zurück, der auf deinen Lippen ruht. Höre mich bis zu Ende an und dann laß deine Verwirrungen auf mein großes Haupt herabfallen, oder richte, es ist die Hand des Todes hierhergeleitet, damit du mir vor meinem Tode die Berechtigung angedeihen läßt, welche ich erhebe. Dein väterliches Haus wurde zerstört, aber als daselbe noch eines der schönsten Häuser Leudens war, das sich in den klaren Wässern des großen Kanals spiegelte, der die Hansa durchfließt, kam ich oftmals mit meiner Margarete, dem vornehmsten meiner Schönen.“  
„Deine Margarete, sie war die Freundin der Frau und die Wonne meines Lebens, die Seele meiner Seele. Mein Herz ist in zwei Teile geteilt, der eine wurde von Engeln geschaffen, der andere von wilden Geistern. Der erste war voll von Liebe und Zärtlichkeit für meine Tochter und als sie gestorben, wurde auch alles Gute in mir und wurde mit ihr begraben.“  
„Einmal ging ich mit meiner Margarete an deinem Vaterhaus vorüber, und fast jedesmal, wenn wir vorbeikamen, fand ein junger reichgekleideter Herr an der Thür besessen, der uns achtingsvoll grüßte. Es war ein

lange, so hatte er auch einen Vornamen gefunden, mit uns bekannt zu werden. Bald begann er auch, uns auf unseren Spaziergängen zu begleiten und endlich wurde er ein anerkannter Gast in unserem Hause. Er nannte Margarete offensichtlich seine Braut und wechselte mit ihr das Gelächere ewiger Liebe.“  
„Ein ganzes Jahr lang dauerte das Glück meines Kindes, dann verließ ihr Verlobter, Ludolf Spern, sein Heim, wie er sagte, weil er halber, die er vor der Heirat in Ordnung bringen mußte. Er ging, und während eines Jahres ließ er sich nicht wiedersehen, und mein Herz meinte im stillen über seine Abwesenheit.“  
„Endlich, eines Abends kamen wir in dem schönen Hause am Kanal vorüber. Wir fanden, daß alle Fenster geöffnet waren, wie zu einem Feste, heller Lichtglanz und die Tone tollender Musik drangen daraus hervor. „Was geht hier vor?“ fragte ich einen aus der Menge, die sich vor dem Hause versammelt hatte. „Wißt Ihr denn nicht, daß der Herr Ludolf Spern heute mit der Tochter ihres Vorgesetzten Hochzeit macht?“  
„Wie ein Donnerstag traf das Wort mein Ohr, gleich einem Blitzstrahl traf es das Herz meiner Tochter. Wie eine verurteilte Schlinge schlangte sie empor und fürzte sich nach dem Kanal, aber noch ehe sie das Ufer erreicht, brach sie schwindelhaft zusammen. „Ich fing sie in meinen Armen auf. „Ich wagte es nicht, sie auf die Welt. Wie bösen Geistes in meinem Verstand waren erwaht. Wie eine Frühlingsraute



**Bermischtes.**

**Postkalkenderbienst an Sonntagen.** Vom 5. März ab wird an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen bei den Postämtern des Hauptpostdirektionsbezirks Halle der Nachmittagskalkenderbienst für die Annahme und Ausgabe von Postsendungen aufgehoben und auf die Zeit von 12-1 Uhr mittags verlegt; der Morgendienst findet im Sommerhalbjahr von 7-9, im Winterhalbjahr von 8-9 Uhr statt. Radmattigkeit von 5-6 Uhr erfolgt nur Telegrammannahme. Außerhalb der Schaltzeitenstunden können nach wie vor bei den Postämtern I und II Einschreibsendungen und dringende Pakete gegen eine besondere Gebühr von 20 Pfennig für jedes Stück zur Einlieferung gelangen.

**Für Gaskwitz wichtig** ist eine am 10. ergangene Entscheidung des Kammergerichts, wonach auch die eigenen Kinder des Vaters, sofern sie noch vollständig sind, zu Tauschleistungen, die in dessen Testamentsurteil feststehen, nicht zugelassen werden dürfen. Der Gaskwitz P. in Gerswalde hatte einen vollständigen Erbschaftsbesitz über 10 Mk. erhalten, weil er während einer öffentlichen Tauschunterhaltung in seinem Vokale seine schulpflichtigen Söhne zum Abholen der leeren Gläser in den Tauschlokal geschickt hatte. Das Kgl. Schöffengericht in Gerswalde beurteilte den Strafbefehl und erkannte P. der Uebertretung der Ober-Präsidentenverordnung vom 14. Oktober 1895 für schuldig. Nachdem das Amtsgericht zu Gerswalde die Berufung des Angeklagten verworfen hatte, wies das Kammergericht dessen Revision mit der Begründung zurück, daß die Absicht der genannten Verordnungen dahin gehe, Kinder überhaupt, also auch die Kinder des Gaskwitz, in dessen Lokal der Tausch stattfinden, mit Rücksicht auf ihre ständige Einmündelung

von Tauschlokalen fernzuhalten. Zu welchem Zwecke die Kinder das Lokal betreten hätten, komme hierbei nicht in Frage.

**Sammeln von Moos, Wintergrün usw.** Ueber das Sammeln von Moos, Wintergrün usw. vor der Konfirmation hat die königliche Regierung zu Meiseburg eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „In manchen Gegenden (auch in unserer) des Bezirkes herrscht der Brauch, daß Konfirmanden einige Wochen vor ihrer Konfirmation mit Sammeln von Wintergrün, Moos usw. beauftragt werden. Wegen dieser Beschränkung muß auch nachfolgenden Gründen eingesehen werden, und es werden begünstigen Gänge der Schulkinder hierdurch im allgemeinen verboten.“ Die Lehrer, Pastoren und Schulinspektoren haben die pünktliche Befolgung dieser Vorschriften zu überwachen.

**Nachst. 21. Februar.** Während der Steiger Etage in Ugensdorf mit seiner Frau am Sonntagabend im Gasthof am Rappensdamm teilnahm, stalteten Diebe seiner Vorkammer einen Besuch ab und stahlen ihm sämtliche Wurst, Speck und Schinken eines vor kurzen geschlachteten 4 Zentner schweren Schweines.

**Ueber die Zigelei Arten.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, war vor einiger Zeit Konkurs eröffnet worden. Das Verfahren ist jetzt beendet, und es kann die Schlussverteilung erfolgen. Die Konkursgläubiger werden voll bezahlt und es bleibt ein guter Ueberschuß. Der Massebestand ist 19.986,35 Mark, die Gesamtschuld 18.310 Mark. Ein fo guter Konkurs kommt nicht alle Tage vor.

**Naumburg, 22. Febr.** [Marktpreise.] Butter 1,80-2, Gier 2,80-3, Kübner 1,50-1,75, Kapannen 1,75-2, Trübsäbe 4-4,50, Kanindchen 0,80-1, Schweine 20-27, Äspelt 2,50 bis 3, 1 Ztr. Kartoffeln, 1 Sch. Käse 2,40 bis 2,60, 1 Wst. Sellerie 1,20-1,50, Rostkaut 1-1,30 Mark, Selat, Kohl, Spinat 70-80, Kohlrabi 50-55, rote Rüben, Kohlrüben 40 bis 50, Porree, Rosenkohl, Bünse, 4 Borchköpfe 20-25, Badobst, 1 Kranz Blumenkresse 25 bis 30, Zwiebeln 30-35, Blumenkohl 15 bis 30, Tauben, Gähnden 75-90 Pfg.

**Obstleien.** Auf letzte Vertragen nach dem Thaler hatte die Schwereleite Frau Müller zusammenhängend die Worte „Schnee“ und „Der mit dem Hammer“ geantwortet, und so wurde zunächst am Sonntag mittag u. a. auch in der Wohnung des Schmiedemeisters Feig Bömer II. eine Hausleichen abgehalten, bei welcher ein Hof mit Blutspuren aufgefunden wurde, welche nach Aussage des Bömer vom Beschlagen resp. Kopieren eines Pferdes herühren sollte. Dieser Hof ist nach Jena gelangt, und dort festgestellt zu lassen, ob es sich um Pferdes oder Menschenblut handelt. Es wurde als Menschenblut rekonstruiert. Eine kleine vor seiner Thier entlassene Hündin, unter anderem soll ausgegast sein, daß B. beim Kopieren des Pferdes in demselben gearbeitet habe. Aus diesen und anderen Gründen ist er der Thät verurteilt und daher am Montag abend 8 Uhr vor dem durch den Jugendgerichtsrat und dem von dem Amtsgerichtsdienster nach Ulfsted in das Amtsgerichtsgefängnis transportiert worden. Als dringende Verordnungsgründe kommen dabei noch in Betracht, daß er sich zur Zeit durch Ueber-

nahme der ersten Schmiede und bevorstehende Auszahlung an seine Geschwister in Gerswaldelegenheit befinde. Am Freitag wollte Bömer von Müller ein Darlehen erheben, er hatte sich überaus schon wiederholt von Müller Geld geliehen. Der Frau Müller und deren Tochter mit dem Leben davon kommen werden ist noch zweifelhaft. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Dienstag die Beerdigung des Landwirts Müller und dessen 2 Monate alten Söhnchens statt.

**Naumburg, [Theater.]** Aus Anlaß der am 1. März durch Mitglieder des Leipziger Stadttheaters hier stattfindenden Aufprobung von Max Dreyer lustigen Schwanf, „Grossmama“ wird abends ein Sonderzug auf der Linienbahn von hier bis Nebra abgefahren werden.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag Reminiscere.**  
Es beginnt um 10 Uhr:  
Herr Oberprediger Schwieger.  
Herr Diakonus Weiser.  
Am Mittwoch: Herr Oberprediger Schwieger.  
**Getauf:** Am 19. Februar Auguste Helene Klinge; am 22. Februar Pauline Auguste Giese.  
**Beerdigt:** Am 19. Friedrich August Schübner, Steinbauer, 41 Jahre 4 Monate 3 Tage alt; am 22. Februar Maria Anna Auguste Winter, 17 Jahre 2 Monate 29 Tage alt; am 24. Februar Friedrich Gustav Schübner, 3 Monate 25 Tage alt.  
**Mittwoch, den 1. März, Abends 7 1/2 Uhr**  
**3. Passionsgottesdienst.**  
Es predigt Herr Oberprediger Schwieger.  
Beim Ausgange werden Gaben für die Beleuchtung der Kirche gesammelt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es sollen einige Pappeln und Lindenstämme meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf **Sonnabend, den 25. Februar 1899, Vormittags 11 Uhr** anberaunt. **Sammelplatz** am Schulsteich. **Nebra, den 24. Februar 1899.** Der Magistrat. Strauch.

**Landwirthschaftlicher Verein Steigra.**

Im Anschluß an den am Montag, den 27. Februar stattfindenden **Saatmarkt** findet um 2 1/2 Uhr Nachmittags im Bogel'schen Gasthofe zu Carsdorf eine **Generalversammlung** des Vereins statt. Tagesordnung:  
1) Geschäftliches, darunter Rechnungslegung.  
2) Vortrag des Herrn Dr. Rabe-Halle S. über den ländlichen Personal-Credit und die neueren Beiträgen zu seiner Zufriedenheit.  
**Das Vereins-Directorium.** von Heildorf.  
Der Saatmarkt ist von Vormittags 11 Uhr ab geöffnet.

Einem gebreten Publikum von Nebra und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein **Filzhut-, Mützen- und Strohhut-Lager** bedeutend vergrößert habe, um mit jeder Großstadt concurren zu können! Empfehle Hüte, Mützen und Strohhüte für Herren und Knaben in allen Facons und Farben zu jeder Preislage.  
**Confirmandenhüte!** **Confirmandenhüte!**  
kauft man am billigsten bei **Otto Maess, Wasserweg.**

**Weine**

von Soulé St. Bonnet & Co. in Bordeaux, von Joh. Bapt. Sturm in Radesheim, von Peter Koppay in Hochheim und von Joh. Grün in Winkel in Rheingau empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

**Hamburger Kaffee,**

fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfd. an, sollicit **Ferd. Rahmstorf, Ottenen b. Hamburg.**

**Bücklinge, Sprotten, Brateringe, Bismarckerlinge, Rollmöpse, Anchovis, Neunangen, Bräsen, Aal, Lachs und Serringe in Gelse,** erhalte nach wie vor und empfehle diese Sachen billigt **Waldemar Kabisch.**

**Eisern. Baumaterial,**

franco jeder Bahnstation, vortheilhafte Preisstellung, ca. 20jährige Specialität. **Hingst & Scheller, Halle a/S.** Fabrik eis. Bauconfectionen.

**Guten Gumenthaler, Bimburger, Parmesan-, Kräuter- und Pastfeinkäse,** sowie feinste Allgäuer Frühstücks-Käse empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

**Cigarren**

aus echtem Deutsch-Guinea-Tabak empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

**Gesang-Verein Nebra.**

Sonntag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr  
**CONCERT**  
im **Schüchhaufe.**  
Programm.  
1. Theil.  
1) Das Lied. Chor von Eppert.  
2) Das Lied vom Rhein. Chor von Nageli.  
3) Hühnerlied und Recit. Duett von Kind.  
4) Die Gernath. Chor von Hofmann.  
5) Sängerkreis. Chor von Schreier.  
6) Wer trägt die Pflume weg? Zerzett von Kemner.  
2. Theil.  
7) Das Nofel von Schwarzwald. Singpiel von Gursch-Böhren.  
Sessel ein alter Adler. Rudi, Großbauer, Sohn Nofel, dessen Tochter.  
Bant, Ferkelschule. Greiner, Polizeihauptmann Walden, ein Vater.  
Con der Sängling: Eine Schülerkette im Schwarzwald.  
**Gäste sind willkommen.** **Nach dem Concert Ball.**  
**Der Vorstand.**

**Mittwoch, den 1. März, Abends 11 Uhr** wird von der Kgl. Eisenbahn-Direction ein Sonderzug von Naumburg bis Nebra abgefahren werden, um dem geehrten Publikum den Besuch des Theaters in Naumburg zu ermöglichen. Gastspiel der Mitglieder vom Leipziger Stadttheater: **„Grossmama“.** Kupspiel in 4 Acten von Max Dreyer. Um unge Beteiligung bittet **G. Glockmeier.**

Für die werthen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Dahinscheiden unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin, laßen wir allen unsern würdigen Dank, besonders dem Herrn Diacimus Weiser für die kostbaren Worte am Grabe, sowie den Jungfrauen für die Aufwendung des prachtvollen Aushängens nebst Kranz und Schleier und dem wohlthät. Tarn-Verein für das freiwillige Eintragen zur letzten Habsstätte. Dank auch für die vielen Blumenpenden von nah und fern. **Nebra a. U.** Familie **F. Winter.**

**Geflügel-Börse** Wochenblatt für die Geflügel-Liebhaber von Geflügel, Hundes Kennzeichen.  
Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Umlagen auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art,** enthält gemeinverständliche Abhandlungen über **alle Zweige des Viehports** (Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Eing., Bierdgel und Kanakus, Preislaufen, Hunde- und Jagdhort). **Expedition der Geflügel-Börse (A. Freese) Leipzig.**  
Neben diesen ansehnlichen Sachkenntnissen bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Kleine Mittheilungen“ über verschiedene wichtige Vorgänge in den einschlägigen Gebieten, aus dem Deutschen, Ausländischen, Paris, London, etc. etc., enthält in einem „Spezialtheil“ zuverlässige Nachrichten über die Fragen der Züchtung und Pflege und bietet dem Abnehmer Gelegenheit zur Einholung von „Ankündigungen und Aufträgen“ bei der Kgl. Veterinär-Inspektion des Ministeriums Leipzig.  
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. (einschließlich Postgebühren).  
Einschickung des Geldes an: **Verlagsgesellschaft, Leipziger Platz, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.**

Redaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Trendel's Verlags in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlags von K. S. Trebitsch in Nebra. **Sterzu Sonntagsblatt.**

